

Erstes Tertial 2016: Westfalen-Lippe-Tourismus im Plus

Guter Start ins Tourismusjahr 2016. Nach den ersten vier Monaten haben die Beherbergungsbetriebe in den fünf Regionen Westfalen-Lippes ihre Übernachtungszahlen um 3,8 Prozent (+277.000 auf 7.618.838 Übernachtungen) gesteigert. Mit diesem Zuwachs lag Westfalen-Lippe über dem Entwicklungsniveau Nordrhein-Westfalens, aber leicht unterhalb des bundesweiten Wachstums (+4,5 Prozent). Alle Bundesländer übertrafen ihr Vorjahresergebnis – darunter neun Länder, die sich dynamischer als Westfalen-Lippe entwickelten.

Regionen mit überwiegend positivem Ergebnis

Das Münsterland war auch im bisherigen Jahresverlauf die dynamischste NRW-Region (+7,6 Prozent bzw. +78.000 auf 1.110.659 Übernachtungen). Besonders die Betriebstypen Pensionen/Gasthöfe sowie die Gruppenunterkünfte entwickelten sich gut. Das zweithöchste NRW-Wachstum verbuchte das Sauerland (inkl. Willingen) (+5,0 Prozent bzw. +111.000 auf 2.327.316 Übernachtungen). Rund die Hälfte des Nachfragewachstums entfiel dort auf den Quellmarkt Niederlande (+15,1 Prozent oder +48.000 auf 365.469 Übernachtungen). Die Region Siegerland-Wittgenstein verlor etwas an Gästezuspruch (-6.000 auf 236.361 Übernachtungen). Erneut waren die Vorsorge- und Rehakliniken (-7,0 Prozent) für die leichten Rückgänge ausschlaggebend. Die übrigen Betriebstypen fuhren in Summe ein erfreuliches Übernachtungsplus von 1,4 Prozent ein. Der Teutoburger Wald übertraf sein Vorjahresergebnis leicht (+21.000 auf 1.951.693 Übernachtungen). Ähnlich wie in Siegerland-Wittgenstein (+3,1 Prozent) waren auch hier die Hotels (+3,7 Prozent) ein Wachstumsgarant. Das Ruhrgebiet befand sich nach unterdurchschnittlichem Vorjahr wieder auf Kurs und schloss das erste Tertial deutlich im Plus ab (+73.000 auf 1.992.809 Übernachtungen). Zweistellige

Entwicklungsraten verbuchten in der Städtereignis die Betriebstypen Ferienhäuser/-wohnungen, Vorsorge-/Rehakliniken sowie Camping.

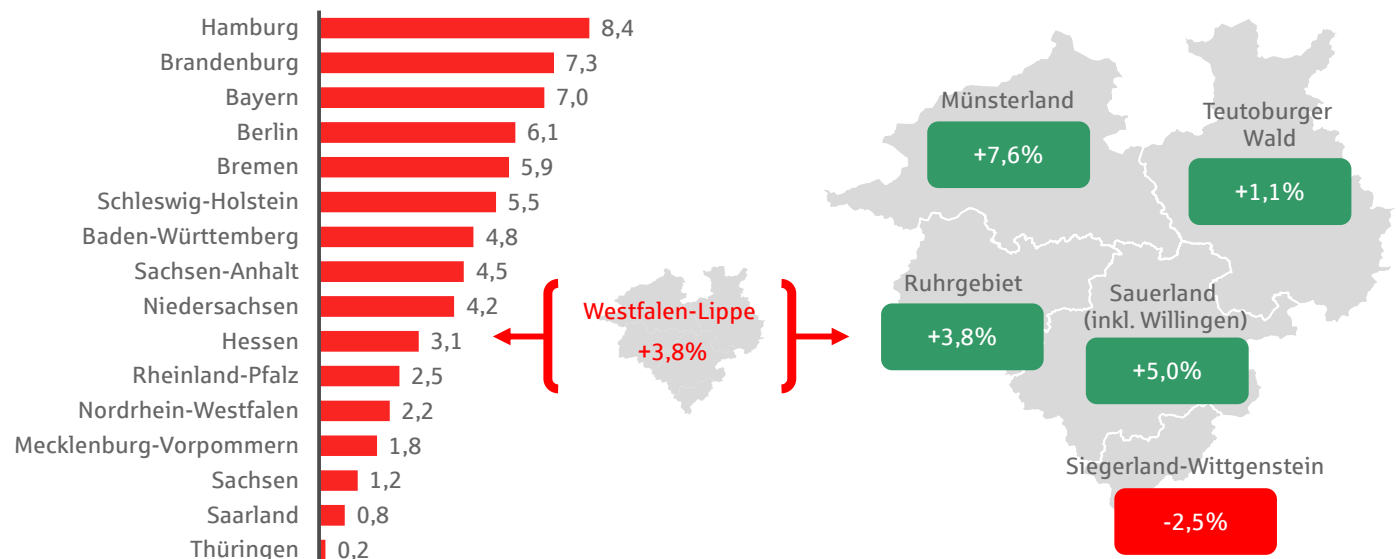
Der Tourismus in Westfalen-Lippe Januar-April 2016:

- ⇒ Incoming-Tourismus auf der Überholspur
- ⇒ Städtetourismus boomt weiter, Mittelgebirge leicht im Plus
- ⇒ Positive Entwicklung des Preis- und Auslastungsniveaus
- ⇒ Freizeitwirtschaft mit solidem Besucherplus

Auslandsnachfrage zieht wieder an

Entgegen dem Vorjahrestrend war der westfälisch-lippische Auslandstourismus der Wachstumstreiber des diesjährigen Saisonverlaufs. Er lag mit einem Plus von 7,9 Prozent (+85.000 auf 1.160.332 Übernachtungen) sogar über dem bundesdeutschen Niveau (+6,0 Prozent). Besonders die Betriebe in Südwestfalen (Sauerland: +12,9 Prozent sowie Siegerland-Wittgenstein: +8,8 Prozent) legten an Gästezuspruch aus dem Ausland zu. Mit Ausnahme der Region Teutoburger Wald war der TOP-Quellmarkt Niederlande in allen Regionen Westfalen-Lippes deutlich im Plus. Aber auch der Inlandsmarkt blieb über dem Vorjahreswert (+3,1 Prozent oder +192.000 auf 6.458.506 Übernachtungen). Vor allem das Münsterland steigerte seine Nachfrage (+7,7 Prozent auf 1.011.483 Übernachtungen) und übertraf damit die Millionenmarke bei den inländischen Gästeübernachtungen. Einzig die Region Siegerland-Wittgenstein bilanzierte weniger Inlandsübernachtungen als im Vorjahreszeitraum (-4,2 Prozent auf 201.715 Übernachtungen), darunter eine hohe Anzahl an deutschen Kurgästen in den Vorsorge-/Rehakliniken.

Gewerbliche Übernachtungen Januar-April 2016 ggü. Vorjahreszeitraum (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)

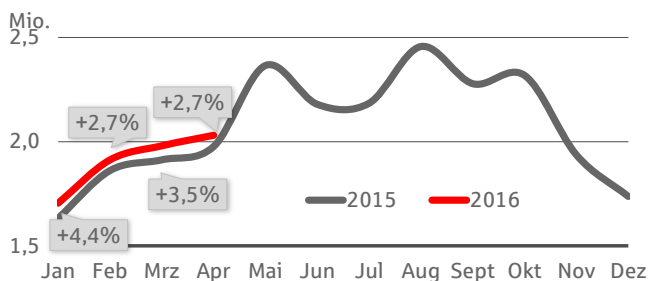


Quelle: dwif 2016, Daten Statistisches Bundesamt und IT.NRW

Saisonal: alle Monate im Plus

Erfreuliche Nachricht zu Beginn: In allen vier Monaten erreichten die Beherbergungsbetriebe in Westfalen-Lippe ein Übernachtungswachstum gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Aber: Regional betrachtet erreichte nur das Münsterland in allen vier Monaten ein Plus. Nach positiven Übernachtungsentwicklungen im Januar für die fünf Regionen entwickelte sich der Februar besonders im Sauerland und Siegerland-Wittgenstein negativ. Insgesamt verlief die Wintersaison für die westfälisch-lippischen Mittelgebirge unterdurchschnittlich. So hatten beispielsweise die beschneiten Skigebiete im Sauerland rund 60-80 Tage geöffnet, in den vorherigen Jahren waren es noch jeweils rund 100. Die Übernachtungsentwicklung verlief recht erfreulich, dafür blieben spontane Tagestouristen oft fern. Im April verbuchte das Ruhrgebiet dann trotz des negativen Ostereffekt (2015: April, 2016: März) ein hervorragendes April-Ergebnis (+13,8 Prozent).

Westfalen-Lippe: Monatliche gewerbliche Übernachtungen 2016 ggü. Vorjahr (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)



Quelle: dwif 2016, Daten Statistisches Bundesamt und IT.NRW

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen im Blickpunkt: Positive Preis- und Auslastungsentwicklung im Beherbergungsgewerbe

Seit rund drei Jahren greift das Tourismusbarometer auf die Daten des internationalen Marktforschungsunternehmens STR-Global zurück. Die Daten richten ihren Blickwinkel auf die städtische Kettenhotellerie. Da diese in der Regel schnell auf Marktentwicklungen reagiert, gelten die Daten als Frühindikator zur Preis- und Auslastungsentwicklung im Beherbergungsgewerbe.

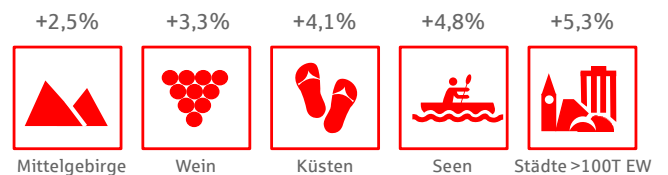
In Nordrhein-Westfalen stiegen die Zimmerpreise von Januar bis April 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an und das bei gleichzeitig steigender Zimmerauslastung. Die allgemein gute Markt- und Konjunkturlage schlug sich somit auch auf eine gesunde Entwicklung der Angebots- und Nachfragewerte nieder. Insgesamt bleibt Nordrhein-Westfalen jedoch mit dem Wachstum in beiden Feldern hinter dem bundesweiten Durchschnitt zurück.

Die Netto-Zimmerpreise liegen in Nordrhein-Westfalen etwas über dem Deutschlandwert, nähern sich aber zunehmend an. Die Zimmerauslastung legte in Nordrhein-Westfalen um 1,3 Prozentpunkte und in Deutschland um 1,8 Prozentpunkte zu.

Städtetrend hält an, Mittelgebirge bleiben im Hintertreffen

Die deutschen Städte erfreuten sich im ersten Tertial weiterhin großer Beliebtheit und fuhren das stärkste Übernachtungswachstum aller Destinationstypen ein. Die westfälisch-lippischen Städte (über 100.000 Einwohner) lagen zwar knapp über der Gesamtentwicklung der Region, konnten die bundesweite Städtedynamik aber nicht ganz mitgehen (+4,0 Prozent). Dabei entwickelten sich insbesondere die Vertreter aus dem Ruhrgebiet Mülheim/Ruhr, Dortmund und Duisburg mit zweistelligen Wachstumsraten positiv. Die deutschen Mittelgebirge zeigten im ersten Tertial 2016 das geringste Wachstum. Ein Lichtblick: Das Sauerland lag im Dynamikranking auf einem guten dritten Rang hinter den Bayerischen Mittelgebirgen sowie der Sächsischen Schweiz. Der Teutoburger Wald sowie die Region Siegerland-Wittgenstein platzierten sich im hinteren Drittel.

Destinationstypen in Deutschland: Gewerbliche Übernachtungen Januar-April 2016 ggü. Vorjahreszeitraum (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)



Quelle: dwif 2016, Daten Statistisches Bundesamt und Landesämter

Insgesamt startete das nordrhein-westfälische Beherbergungsgewerbe gut in das Jahr 2016 und auch die Stimmungswerte der DIHK-Saisonumfrage verweisen auf eine weiterhin positive Entwicklung.¹

Zimmerauslastung und Preisentwicklung (Year to date)

	Zimmerauslastung in %		Preis in €	
	Jan-Apr 2016	Jan-Apr 2015	Jan-Apr 2016	Jan-Apr 2015
Nordrhein-Westfalen	65,6	64,3	104,9	102,0
Deutschland	65,1	63,3	103,7	98,2

Quelle: dwif 2016, Daten-STR-Global

¹ DIHK Saisonumfrage Herbst 2015: Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Geschäftslage im kommenden Jahr.

Stimmungsumfrage bei westfälisch-lippischen Touristikern

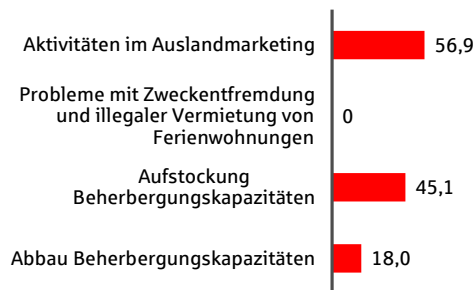
Dreimal jährlich findet die Online-Stimmungsumfrage der örtlichen und regionalen Touristiker in Westfalen-Lippe statt. Die Beteiligung an der Umfrage im Juni 2016 lag bei 63 Prozent (das Panel umfasst 81 Personen, 51 haben geantwortet).

Jahresauftakt 2016: Zufriedenheit

Knapp drei Viertel der westfälisch-lippischen Touristiker zeigten sich mit der Tourismusentwicklung in den ersten vier Monaten 2016 zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Trotz eines frühen Osterferientermins konnten vielerorts noch gute Ergebnisse erreicht werden. Negative Einschätzungen (19,6 Prozent: weniger zufrieden bis unzufrieden) wurden auf die durchwachsenen Witterungsbedingungen sowie vereinzelt auch auf Investitionsstau bei Betrieben zurückgeführt. Einschränkungen bei den Beherbergungskapazitäten spielten in diesem Zusammenhang ebenfalls eine Rolle.

Einschätzungen zu verschiedenen Themen

(Zutreffende Aspekte der Touristiker in ihrem Zuständigkeitsgebiet, Anteile in Prozent)



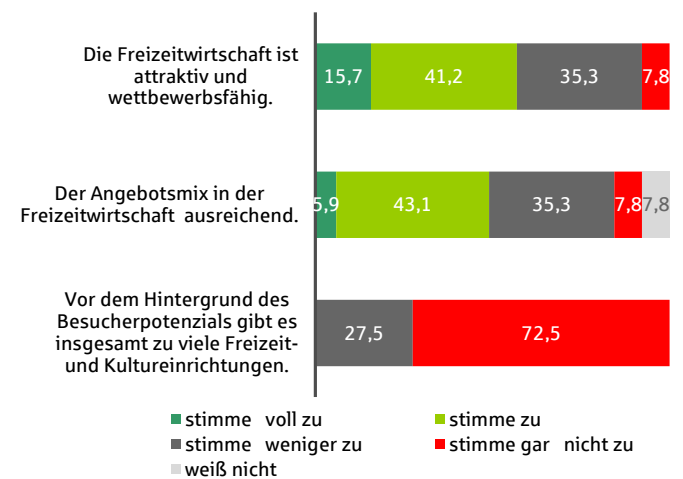
Quelle: dwif 2016, Stimmungsumfrage

Etwas mehr als die Hälfte der Touristiker ist eigenständig oder in Kooperation mit Partnern im **Auslandsmarketing** aktiv. Für die Mehrheit stellen die Niederlande den wichtigsten Auslandsmarkt dar. Erst mit einigem Abstand folgt Belgien. Außerdem wurden vereinzelt Großbritannien, Luxemburg, Dänemark und Polen genannt. Diese Märkte spielen allerdings eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. Die Aspekte **Zweckentfremdung / illegale Vermietung von Ferienwohnung** stellen derzeit in keinem der befragten Orte und Regionen ein Problem dar. In Bezug auf die **Beherbergungskapazitäten** stehen die Zeichen in den Orten/Regionen momentan noch auf Wachstum. Es lassen sich kaum allgemeingültige Aussagen treffen – zu individuell sind die Situationen und Bedarfe vor Ort. Neben konkreten Hotelneubauplanungen sind aber gleichermaßen Betriebsschließungen aus Rentabilitätsgründen oder aufgrund von Nachfolgeproblemen zu beobachten.

Insbesondere private Vermieter von Ferienwohnungen/-häusern sind von Investitionsstau betroffen oder sehen sich aus Altersgründen mit einer Betriebsaufgabe konfrontiert. Allerdings sind damit nicht zwangsläufig Kapazitätsengpässe verbunden. Vielerorts steht die nächste Generation in den Startlöchern, die mit einem neuen Angebot in Bezug auf Qualität, Marketing und Vertrieb an den Markt geht. Stellenweise wird eine etwaige Lücke auch durch neue/andere Betriebsformen aufgefangen.

Einschätzungen zur Freizeitwirtschaft

(Bewertung der Freizeitwirtschaft aus Sicht der Touristiker in ihrem Zuständigkeitsgebiet, Anteile in Prozent)



Quelle: dwif 2016, Stimmungsumfrage

Die Freizeitwirtschaft wird aus Sicht der Touristiker recht unterschiedlich bewertet. Die Mehrheit (rund 57 Prozent) der Befragten bescheinigt der Freizeitwirtschaft in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsgebiet eine gute Qualität in Bezug auf Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Etwas kritischer wird der Angebotsmix gesehen. Dort fallen die Zufriedenheitswerte unter die 50-Prozent-Marke. Trotz des gestiegenen Konkurrenzdrucks in den letzten Jahren bestehen in den Orten und Regionen keine Probleme mit „Überkapazitäten“ in der Freizeitwirtschaft, so die Einschätzung der Touristiker.

Freizeitwirtschaft Westfalen-Lippe: Die touristischen Wetterstationen

Ein wichtiger Indikator für die Nachfrageentwicklung im Tourismus sind die Besucherzahlen tourismusrelevanter Einrichtungen und Angebote der Freizeitwirtschaft, der sogenannten „touristischen Wetterstationen“. Dies sind zum Beispiel Erlebnisbäder, Museen/Ausstellungen, Naturinfocentren, Zoos, Ausflugsschiffe/Fähren, Schlösser/Burgen, Theater/Musicals, Freizeit-/Erlebniseinrichtungen, Stadtführungen etc.

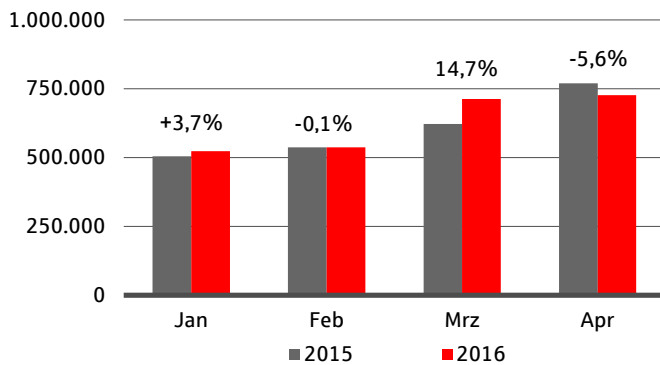
Januar bis April 2016: +2,8 Prozent

Starke Unterschiede zwischen den einzelnen Kategorien

Nach einem verlustreichen Saisonstart 2015 zeigte sich die Besucherentwicklung der westfälisch-lippischen Freizeitwirtschaft im Zeitraum Januar bis April 2016 wieder etwas versöhnlicher. Unterm Strich lagen die Besucherzahlen 2,8 Prozent über dem Vorjahreswert – und das trotz eines frühen Ostferientermins gepaart mit einer nur durchwachsenen Witterung.

Die Situation der einzelnen Angebotskategorien zeigte sich insgesamt sehr differenziert. Starke Zuwächse und empfindliche Einbußen waren gleichermaßen zu beobachten. Die Besucherbilanz der meisten Kategorien fiel positiv aus. Allerdings waren Einrichtungen mit Besucherzuwächsen sogar knapp in der Unterzahl (48,8 Prozent). Einzelne Anbieter erzielten überdurchschnittlich hohe Zuwächse und beeinflussten den Gesamttrend damit positiv. Dynamisches Wachstum wie bei Burgen/Schlössern und Museen/Ausstellungen war überwiegend eine Folge von Sondereffekten (Investitionen, Ausstellungen etc.). Hohe Verluste hatten vor allem witterungsabhängigere Angebotskategorien zu beklagen.

Monatsverlauf Januar bis April 2016 ggü. Vorjahreszeitraum



Quelle: dwif 2016, Daten Touristische Wetterstationen

Klassischerweise haben die Monate März und April den größten Einfluss auf die Besucherentwicklung in den ersten vier Monaten eines Jahres – so auch 2016. Das Ostergeschäft beflügelte die Besucherzahlen im März (+14,7 Prozent) deutlich. Das Polster reichte sogar, um die Verluste im April (-5,6 Prozent) aufzufangen.

Burgen/Schlösser: +28,1 Prozent

Hohe Anziehungskraft bleibt ungebrochen!

Die Burgen/Schlösser knüpften nahtlos an die dynamische Entwicklung des Vorjahres an und erzielten auch im Zeitraum Januar bis



April 2016 ein deutliches Besucherplus. Die Vorzeichen in den einzelnen Monaten fielen durchweg positiv aus. Vor allem die Monate März (61,9 Prozent) und April (24,4 Prozent) glänzten mit überdurchschnittlich hohen Zuwachsraten. Rund zwei Drittel aller Häuser fanden sich auf der Gewinnerseite wieder. Das extrem starke Wachstum erklärt sich allerdings überwiegend mit Sondereffekten einzelner Anbieter: Neben Investitionen in die Angebotsqualität übt das UNESCO-Weltkulturerbe Schloss Corvey nach wie vor eine hohe Anziehungskraft aus.

Museen/Ausstellungen: +27,3 Prozent

Rasanten Wachstum dank Sondereffekten!

Nachdem sich die Besucherzahlen der Museen/Ausstellungen im Vorjahr auf dem Rekordtief bewegten, scheint die Talsohle offenbar durchschritten – so zumindest die ersten Tendenzen für 2016. Auch in dieser Kategorie geht das hohe Besucherplus maßgeblich auf Sondereffekte zurück. Einige Häuser erzielten dank neuer Ausstellungen und Investitionen extrem hohe Zuwächse, was deutliche Impulse beim Gesamtergebnis zur Folge hatte. Im Detail gestaltete sich die Situation weniger eindeutig, denn die Verlierer stellten eine leichte Mehrheit dar.



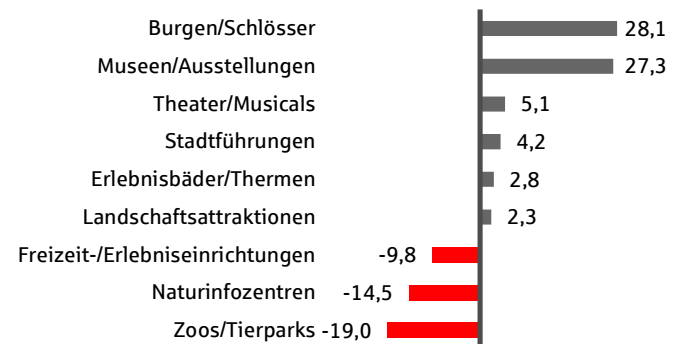
Theater/Musicals: +5,1 Prozent

Erfreulicher Start

Die Ticketverkäufe in der Kategorie der Theater/Musicals bewegten sich im Zeitraum Januar bis April 2016 ein gutes Stück über dem Vorjahr. Die meisten Häuser verspürten den Aufwärtstrend. Neben deutlichen Zuwächsen im März (+16,2 Prozent) gelang auch im Januar (+8,9 Prozent) ein ansehnliches Besucherplus. Da die Freilichtspielsaison in der Regel erst ab Mai beginnt, spiegeln sich im aktuellen Ergebnis nur die klassischen Theaterbühnen wieder.



Besucherzahlen Januar bis April 2016 ggü. Vorjahreszeitraum (in Prozent)



Quelle: dwif 2016, Daten Touristische Wetterstationen

Stadtführungen: +4,2 Prozent**Mehrheit legt zu!**

Im Vorjahr zählten die Stadtführungen im ersten Jahresdrittel zu den wenigen Gewinnern. Das gute Ergebnis konnte auch 2016 nochmals gesteigert werden. Insgesamt lagen die Teilnehmerzahlen 4,2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Zu diesem Ergebnis leisteten die meisten Anbieter ihren Beitrag. Lediglich im Januar (-6,8 Prozent) rutschte die Bilanz in die Minuszone. In den Folgemonaten ging es dann nur noch bergauf. Vor allem der April stach mit einem deutlichen Plus (+8,7 Prozent) positiv hervor.

Erlebnisbäder/Thermen: +2,8 Prozent**Solider Jahresauftakt!**

Erlebnisbäder/Thermen erzielten im ersten Jahresdrittel einen soliden Besucheranstieg in Höhe von 2,8 Prozent. Gewinner und Verlierer hielten sich exakt die Waage. Letztlich erwiesen sich die Zuwächse größerer Bäder als trendbestimmend. Im Zeitraum Januar bis März fielen die Vorzeichen durchweg positiv aus. Der in dieser Zeit aufgebaute Vorsprung reichte, um die vergleichsweise hohen Verluste im April (-8,2 Prozent) auszugleichen.

Landschaftsattraktionen: +2,3 Prozent**Messlatte lag nicht allzu hoch!**

Die Besucherzahlen der Landschaftsattraktionen bewegten sich in ersten vier Monaten leicht über dem Vorjahr. Das Besucherplus reichte aber nicht einmal ansatzweise, um die hohen Vorjahresverluste auszugleichen. Dabei sah es zunächst ganz vielversprechend aus. Im Zeitraum Januar bis März fielen die Vorzeichen durchweg positiv und die Zuwachsraten zweistellig aus. Erst die hohen Verluste im April (-43,3 Prozent) trübten die Bilanz erheblich.

Freizeit-/Erlebniseinrichtungen: -9,8 Prozent**Dabei hatte es so gut angefangen!**

Die Freizeit-/Erlebniseinrichtungen starteten vergleichsweise gut in das Jahr. In den Monaten Januar bis März lagen die Besucherzahlen durchweg über den Vorjahreswerten. Erst die hohen Verluste im April (-31,9 Prozent) entschieden über das Vorzeichen. Nur wenige Anbieter konnten sich insgesamt dem Negativtrend entziehen. Unter dem Strich bezifferte sich das Besucherminus auf 9,8 Prozent, nachdem bereits der Vorjahreszeitraum mit empfindlichen Einbußen verbunden war.

Naturinfozentren: -14,5 Prozent**Besserung noch nicht in Sicht!**

Der Negativtrend der beteiligten Naturinfozentren aus dem Vorjahr setzte sich auch zum Jahresstart 2016 ungebremst fort. Nach wie vor waren die Verlierer in der Überzahl. Der Monatsverlauf zeigte sich durchwachsen. Als richtungsweisend erwiesen sich die Verluste im April (-31,6 Prozent).

Zoos/Tierparks: -19,0 Prozent**Herbe Verluste!**

Die Zoos/Tierparks hatten gleich im ersten Jahresdrittel herbe Verluste zu verkraften. Die Besucherzahlen fielen im 1. Tertial 2016 fast ein Fünftel geringer aus als im Vorjahr. Nachdem im Januar zunächst mehr Eintrittskarten als im Vorjahr verkauft wurden, erhielt die Entwicklung in den Folgemonaten starke Dämpfer. Prozentual und absolut gesehen gingen im März (-26,4 Prozent) die meisten Besucher verloren. Anders als in den meisten Kategorien konnte das Ostergeschäft offenbar keine Akzente beim Gesamtergebnis setzen. Die meisten Anbieter kämpften mit Verlusten in zweistelliger Höhe. Zuwächse einzelner Einrichtungen bildeten die absolute Ausnahme.

Erste vorläufige Auswertungen deuten auf einen guten Verlauf im Mai hin. Sicherlich haben die Feiertage die Bilanz in diesem Monat beflügelt, wengleich sich das Wetter nicht immer von seiner besten Seite zeigte. Allerdings darf sich noch nicht zu früh gefreut werden, denn die extremen Witterungskapriolen im Juni dürften sich nachteilig auf die Besucherentwicklung der Freizeitwirtschaft ausgewirkt haben.

Weitere Kategorien

Die Ergebnisse einiger Kategorien können aus Datenschutzgründen derzeit nicht separat ausgewiesen werden. Daher werden für diese Kategorien nur allgemeine Entwicklungstendenzen als grobe Orientierung angezeigt

- Kirchen: ↗
- Freilichtmuseen: ↗
- Denkmäler / historische Bauwerke: ↘

Besucherentwicklung Januar bis April 2016**nach ausgewählten Bundesländern/Regionen**

- Mecklenburg-Vorpommern:	+3,7 %
- Brandenburg:	+3,1 %
- Westfalen-Lippe:	+2,8 %
- Schleswig-Holstein:	+2,7 % (vorläufig)
- Sachsen-Anhalt:	+2,2 %
- Sachsen:	+1,7 %
- Thüringen:	+1,2 %
- Niedersachsen:	+0,1 %

Die Besucherbilanzen in den Bundesländern/Regionen fielen durchweg positiv aus. In der Vergangenheit zog Mecklenburg-Vorpommern oftmals den Kürzeren. Nicht so zum Saisonstart 2016! Großen Anteil an der guten Entwicklung hatten – ähnlich wie in Westfalen-Lippe – die Burgen/Schlösser sowie die Museen/Ausstellungen.